



Offshore-Windenergie in Taiwan: Delegationsreise und Fachkonferenz

Im Rahmen der Exportinitiative Energie organisierte das Deutsche Wirtschaftsbüro Taipei in Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg International (bw-i) und dem OAV – Ostasiatischen Verein eine Delegationsreise samt einer Fachkonferenz zum Thema Offshore-Windenergie in Taiwan. Um die deutsch-taiwanischen Wirtschaftsbeziehungen im Bereich der Erneuerbaren Energien auszubauen, richtete die AHK Taiwan diese Geschäftsreise mit der einleitenden Fachkonferenz im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) aus. Zusätzlich wurde im Vorhinein eine Zielmarktanalyse über Taiwan als Investitionsstandort sowie die geplanten Ziele zum Ausbau der Erneuerbaren Energien bzw. insbesondere der Offshore-Windenergie erstellt. Interessierten deutschen Unternehmen wurden hierbei die konkreten Ziele, die Marktsituation sowie die Potentiale und Regularien für Investitionen und Planungen von Windparks aufgezeigt. Die Fachkonferenz sowie die anschließenden individuellen Gesprächstermine mit lokal aktiven Unternehmen zielen darauf ab, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, in ihren Investitionsvorhaben zu begleiten und beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen zu unterstützen.

Den Auftakt der Delegationsreise stellte dabei die Fachkonferenz dar, die am 11. Juli in Taipei stattfand und mit über 150 Teilnehmern auf großes Interesse bei den taiwanischen Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung stieß. Dieses Interesse lässt sich auf die ehrgeizigen Ausbauziele Taiwans im Bereich der Erneuerbaren Energien zurückführen. So hat die Tsai Administration als eine der ersten Regierungen weltweit den Ambitionen bei der Reglementierung der Treibhausgasemissionen und dem Ausbau der regenerativen Energien Gesetzescharakter verliehen. Dabei ist vorgesehen, dass bis zum Jahr 2025 der Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugung von derzeitigen 4% auf 20% ansteigt. Des Weiteren soll die Konzession der drei im Betrieb befindlichen Atomkraftwerke im Jahr 2025 auslaufen, um den Anteil von aktuell 14% an der Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien zu kompensieren. Zur Umsetzung dieser Ziele wird der Offshore-Windenergie in Taiwan aufgrund der hervorragenden Windbedingungen in der Taiwan-Straße eine besondere Bedeutung zukommen. Bis 2025 ist eine installierte Kapazität von 3GW angestrebt, die im Anschluss auf mindestens 4GW bis 2030 ausgeweitet werden soll. Hierfür hat die Regierung vor der Küste des Landkreises Changhua im Westen der Insel insgesamt 36 Projektzonen ausgeschrieben, auf die sich Projektentwickler mit Windpark-Vorhaben bewerben können. Aufgrund von geringen Erfahrungswerten der heimischen Unternehmen besteht großes Interesse an dem Fachwissen deutscher Unternehmen sowie deren Unterstützung beim Aufbau der Windkraftanlagen.

Axel Limberg, der Delegierte der Deutschen Wirtschaft in Taiwan, eröffnete die Konferenz und begrüßte die zahlreichen Gäste sowie die Unternehmensvertreter der insgesamt acht deutschen Unternehmen ElbeOne, EnBW Energie Baden-Württemberg, Noske-Kaeser, Siem Offshore Contractors, Dr. Moeller/IMS Nord, Fichtner, OWEN Bremen und OWECs.



Deutsches Wirtschaftsbüro
German Trade Office
Taipei
德國經濟辦事處

Anschließend sprach der taiwanische Vize-Wirtschaftsminister Jong-Shin Chen und betonte die Bedeutung der Energiewende für Taiwans Wirtschaft sowie Gesellschaft und ermutigte die Beteiligten durch gemeinsame Anstrengungen ihren Teil zu einer grünen Energiegewinnung beizutragen. Martin Eberts, der Direktor des Deutschen Instituts in Taiwan, schloss sich seinem Vorredner an und bekräftigte Deutschlands Unterstützung für Taiwan beim Erfüllen der ambitionierten Energieziele.

Nach einem Überblick über Taiwans Energiesektor sowie die konkreten Schritte beim weiteren Ausbau durch Wei-Hsien Lu vom Forschungsinstitut ITRI, nutzten die drei Unternehmen ElbeOne, EnBW und Noske-Kaeser die Möglichkeit, Ihre Unternehmen in Form von individuellen Vorträgen und während einer Paneldiskussion vorzustellen.

Nach einer kurzen Pause, während der die deutschen Unternehmen zur Kontaktaufnahme und Information über ihre Angebote und Dienste an ihren individuellen Stehtischen bereitstanden, lag der Fokus der zweiten Paneldiskussion auf dem Ausbau der Häfen und der Maritiminfrastruktur. Dabei stellten Dr. Moeller/IMS Nord und Siem Offshore dar, wie sie durch Beratungsdienstleistungen bzw. das Operieren mit speziellen Schiffen die Rahmenbedingungen für die Installation und Wartung der Offshore-Anlagen unterstützen können. Die Teilnehmer diskutierten mit Yu-Nung Kuo von TIPC Marine, den aktuellen Stand der maritimen Infrastruktur, um darzustellen, welche nächsten Schritte unternommen werden müssen, um sowohl die Rahmenbedingungen an Land als auch ausgewiesene Offshore-Häfen entwickeln zu können.



Dabei wurde unter anderem auf die Transformation des ehemaligen Fischereihafens in Bremerhaven zum Zentrum der deutschen Offshore-Industrie eingegangen.

Abbildung 1: Die Fachkonferenz bildete einen gelungenen Auftakt für thematische Diskussionen und zum Aufbau zukunftsorientierter Kooperationen



Deutsches Wirtschaftsbüro
German Trade Office
Taipei
德國經濟辦事處

Hendrik Heißelmann vom Offshore-Forschungszentrum Forwind stellte im Anschluss in seinem Vortrag die materiellen Anforderungen an die Windkraftanlagen sowie mögliche ökologische Auswirkungen der Anlagen auf die Umgebung dar. Dabei verwies er auf die Erfahrung deutscher Akteure in Planung und Umsetzung von Windparks und führte an, dass aufgrund der extremen Umweltbedingungen die Anlagen in der Taiwan-Straße an diese Anforderungen angepasst werden müssen.

Im abschließenden Teil der Konferenz wurde der Fokus auf die Möglichkeiten der Unterstützung von deutschen Offshore-Beratern gelegt. Hierzu gingen Vertreter der Unternehmen OWECS, OWEN und Fichtner der Frage nach, welche Chancen für deutsche Berater in Taiwan bestehen den lokalen Partnern bei Planung und Betrieb zu unterstützen. Die Unternehmensvertreter stellten ihre Beweggründe für ein Agieren im taiwanischen Markt dar und verwiesen auf die Erfahrungen in Deutschland, die eine frühe Involvierung von erfahrenen Beratungen als hilfreich erwiesen hat, um damit Fehler in der Planung zu vermeiden und Geld zu sparen.

Im Anschluss an die erfolgreiche Konferenz nutzen die Teilnehmer die Möglichkeit zum Ausbau des persönlichen Netzwerkes und zum Austausch mit den anderen Anwesenden. Viele Teilnehmer der Konferenz wurden in den darauffolgenden Tagen darüber hinaus von den deutschen Unternehmen im Rahmen der individuell organisierten Termine besucht. Diese Geschäftsgespräche wurden von Mitarbeitern der AHK Taiwan begleitet und dienten der Vernetzung der Akteure. Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen der Delegationsteilnehmer stießen auf großes Interesse und konkrete Planungsvorhaben für die Zukunft wurden bilateral beschlossen.

Die Gemeinsamkeiten von Deutschland und Taiwan bei der Bewältigung der Energiewende bieten umfangreiche Chancen der Kooperation, um die lokale Expertise der Umweltbedingungen durch taiwanische Unternehmen und die Erfahrungen in der Planung und dem Bau von Offshore-Anlagen durch deutsche Unternehmen zusammenzubringen. Hiermit kann Taiwans Entwicklung zur Erzeugung grüner Energie vorangetrieben werden.

Dieser Beitrag wurde veröffentlicht in dem Magazin „Econet Monitor (Ausgabe August 2017).

Ansprechpartner bei Rückfragen

Im Zielland:

Deutsches Wirtschaftsbüro Taipei (AHK Taiwan)
Frau Linda Blechert, Manager Project Affairs
Telefon: +886 2 8758 5804
E-Mail: blechert.linda@taiwan.ahk.de



Deutsches Wirtschaftsbüro
German Trade Office
Taipei
德國經濟辦事處